

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 43

Artikel: Die schönsten Artistenbilder des vergangenen Sommers
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schönsten Artistenbilder des vergangenen Sommers

AUFNAHMEN GOTTHARD SCHUH



Bis die Lichtenlage klappt, bis das Podium oder die Manege standfest ist! Da fließt Schweiß in Strömen. Jeder muß anpacken. Der Kraftmensch rammt Pfähle, der dumme August soll als Elektrotechniker die ernsthaftesten Leute übtreffen, die Seiltänzerin tanzt ums Waschseil und die Kassendame zählt die Kotelettes in der Pfanne. Aber der Abend kommt rasch, und jeder möchte zwischendurch gerne noch trainieren. In den wenigen Minuten des Auftritts liegt dann die Arbeit langer Jahre zusammen geschlossen. Wieviel unermüdliches Streben! Und keine Müdigkeit zeigen dürfen; immer jung und fröhlich, immer frisch sein. Da stellt sich dann das Staunen beim Zuschauer ein, vor dieser Beherrschung des Körpers, vor dieser Überwindung des schwerfälligen Leibs, vor diesen lächelnd vorgeführten Waghalsigkeiten. Dann bezahlt der Seßhafte gern seinen Eintritt, um sich ein wenig an die Stelle der kühnen Künstler träumen zu können und hinterher zu denken, daß es auf die Länge doch besser sei, auf dem Boden der Tatsachen zu stehen und die fahrenden Gesellen fahrende Gesellen sein zu lassen.



Die Artisten, das fahrende Volk, sind den Krankenkassen, der Altersversorgung, den Arbeitsverträgen und Schiedsgerichten auch nicht entgangen. Die soziale Ordnung hat ihre Fesseln um sie wie um alle Werkätigen geschlagen und trotzdem — sie sind doch keine Leute wie die anderen. Der Nimbus der Besonderheit bleibt an ihnen haften. Immer noch brauchen sie nur ihre Zelte aufzuschlagen, und schon stehen die staunenden Buben da, und die Kunde von der Ankunft der «Seiltänzer» macht rasch ihren Weg — und die Galavorstellung kann beginnen. Aber wieviel Arbeit, bis es so weit ist!





Der große Weg durchs Gebirge.



Oberskorpionskommandant Charles Sarasin starb 63 Jahre alt in Grand-Saconnex bei Genf. Ursprünglich war er Dozent für Geologie und Paläontologie an der Universität Genf. Seine militärische Karriere begann er bei der Kavallerie. Berufsmilitär wurde er erst mit seiner Beförderung zum Oberstdivisionär im Jahre 1920. Er stand dann sechs Jahre an der Spitze der 2. Division. 1926 übernahm er an Stelle von Oberst Bornand das Kommando über das erste Armeekorps. Mit seinem Tode findet eine glänzende militärische Karriere ihren Abschluß.

Aufnahme «Photopress»



Die Hundertjahrfeier der bernischen Offiziersgesellschaft.
Das hundertjährige Bestehen der bernischen Offiziersgesellschaft wurde am 22. Oktober mit einer großangelegten Feier in der Bundesstadt begangen. Mehr als 1000 Offiziere aller Grade und Waffengattungen nahmen daran teil. Bild: Der Festakt im Berner Münster während der Ansprache von Oberst von Graffenried, Präsident der bernischen Offiziersgesellschaft.

Aufnahme «Photopress»